

Die Naturschutzgebiete der Insel Fehmarn

(The Nature Reserve on the Island of Fehmarn)

von MARTIN J. ALTEMÜLLER, NABU-Wasservogelreservat Wallnau und
DANIEL FRANCKE

(Nachdruck aus „SEEVÖGEL“ mit freundlicher Genehmigung von Verfasser und Herausgeber)

Zusammenfassung: Die Insel Fehmarn weist 3 Naturschutzgebiete auf, die aufgrund ihrer Naturausstattung - insbesondere Avifauna - für den Flugbetrieb in diesem Bereich - Militär- und Allgemeine Luftfahrt - wichtig sein dürfte. Das NSG „Grüner Brink“ im Norden der Insel liegt im Bereich der Wasservogel-Zugroute des Fehmarn-Nordsee-Wasserweges und weist nahezu alle heimischen Limikolen-Arten auf. Das NSG „Wallnau“ an der Westküste wurde für die Bedürfnisse der Tier- und Pflanzenwelt optimiert, um den jahreszeitlich wechselnden Erfordernissen der Wasservogelwelt Rechnung zu tragen. Das in der Südwestecke der Insel gelegene NSG „Krummsteert-Sulsdorfer Wiek“ ist ein herausragender Brut-, Rast- und Überwinterungsplatz für die verschiedensten Wasservogelarten. Ein weiteres Naturschutzgebiet im Nordwesten der Insel ist geplant.

Summary: On the island of Fehmarn there are three nature reserves which, due to their natural conditions, particularly its avifauna, may in this region be of some significance to military and general aviation.

The nature reserve “Grüner Brink”

in the north of the island is situated at the waterfowl migratory path of the Fehmarn-North Sea sea route and accommodates nearly any native shore bird species. The nature reserve “Wallnau” at the west coast of Fehmarn has been reshaped to satisfy the requirements of fauna and flora, in such a way serving the seasonal needs of waterfowl.

The nature reserve “Krummsteert - Sulsdorfer Wiek” is a rather important breeding, roosting and wintering site for a rather large variety of waterfowl species.

One more nature reserve is designed to be established in the north-west of the island of Fehmarn.

Die Insel Fehmarn ist aufgrund ihrer fruchtbaren Ackerböden von intensiver landwirtschaftlicher Nutzung geprägt. Lediglich an der West- und Nordküste befinden

sich noch größere naturnahe Lebensräume, die erst im Laufe der letzten Jahrhunderte durch die Küstendynamik entstanden sind. In diesem Bereich befinden sich die drei Naturschutzgebiete der Insel Fehmarn, die im folgenden kurz vorgestellt werden sollen:

1. NSG Grüner Brink

Ganz im Norden der Insel, westlich von Puttgarden, befindet sich das 134 ha große Naturschutzgebiet „Grüner Brink“. Das bereits seit 1938 unter Schutz stehende Gebiet besteht im wesentlichen aus drei Strandseen unterschiedlichen Alters sowie den dazugehörigen, vorgelagerten Strandwällen. Auf den älteren, küstenfernen Strandwällen hat sich eine Küstenheide entwickelt.

Das Gebiet ist auch heute noch der natürlichen Küstendynamik unterworfen. Dies zeigt sich zum einen in regelmäßigen Salzwasserdurchbrüchen bei großen Hochwasserereignissen wie zuletzt im November 1995, bei dem ein Großteil des insgesamt vor dem Landesschutzdeich gelegenen Naturschutzgebietes überflutet wurde. Zum anderen wächst das Gebiet auch heute noch in östliche Richtung; die Bildung eines kleinen, vierten Strandsees ist heute schon erahnbar.

Das Naturschutzgebiet ist durch mehrere Fußgängerwege für Spaziergänger gut erschlossen. Lediglich ein Teil des Strandes ist in der Zeit vom 1.4. bis 30.9. für den Publikumsverkehr gesperrt.

Während die westlich gelegenen, tieferen Strandseen vor allem als Brutplatz des Rothalstauchers bedeutsam sind, ist der große, flache östliche Strandsee Rastplatz für zahlreiche Watvögel. Aufgrund der zentralen Lage des Grünen Brinks an der Wasservogelzugroute des Fehmarn-Nordsee-Wasserwegs sind hier nahezu alle heimischen Watvogelarten regelmäßig zu beobachten.

Die gute Erschließung des Gebietes bietet zahlreiche gute Beobachtungsmöglichkeiten, stellt aber auch eine wesentliche Belastung des Gebietes durch Störungen dar. Hinzu kommt, dass sich sowohl westlich als auch östlich an das Gebiet konzeSSIONIERTE Badestrände anschließen.

Eine möglicherweise noch größere Bedrohung stellt die ca. 3 km östlich geplante feste Fehmarn-Beltüberquerung dar. Derzeit ist noch keine entgeltliche Entscheidung über dieses Großprojekt gefallen. Auch steht die Art der Querung - Brücke, abgesenkter oder gebohrter Tunnel - noch nicht fest.

Während die Brücke aufgrund des Vogelschlages als das eindeutig schlimmste Übel anzusehen ist, muß bei allen Bauvarianten mit Veränderungen des Material-

transports der küstenparallelen Strömung gerechnet werden. Im günstigsten Fall würde dies ein schnelleres Wachstum der Nehrungshaken bedeuten, im schlimmsten Fall könnten die über Jahrzehnte gewachsenen Strandwälle wieder abgetragen werden.

2. NSG Wallnau

Das an der Westküste Fehmarns gelegene Naturschutzgebiet und Wasservogelreservat „Wallnau“ sieht dem gegenüber schon auf eine längere und wechsellvollere Geschichte zurück.

Maßgeblich für die Entstehung Wallnaus waren menschliche Eingriffe. Zwar kam es auch hier zu einer Bildung eines Nehrungshakens mit Strandwällen, aber das dahinter liegende Land wurde schon 1866-1870 eingedeicht. Während der folgenden Jahre wurde das Land als Weideland genutzt, bis schließlich um die Jahrhundertwende das Land wieder bewässert wurde und eine Teichwirtschaft entstand. Im Laufe der Zeit entwickelte sich das Teichgut zu der bedeutendsten Karpfen- und Schleienzucht Norddeutschlands, die bis Ende der 1960er Jahre betrieben wurde. Anfang der 1970er Jahre wurden große Teile des Gebietes trocken gelegt, um Rinder und Ponys zu halten. Mit dem einsetzenden Tourismus auf der Insel Fehmarn kam es in Wallnau zur Gründung von kleinen Campingplätzen, für die verbliebenen Wasserflächen wurden Angellizenzen ausgegeben. Die Folge war die Vergrünerung der sich hier angesiedelten Brut- und Rastvögel.

Die Trockenlegung konnte durch eine einstweilige Verfügung 1974 gestoppt werden. Im darauffolgenden Jahr wurde das Gebiet zum Kauf angeboten. Mit Hilfe zahlreicher Spenden sowie der Schleswig-Holsteinischen Landesgesellschaft gelang es dem damaligen Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV, heute NABU) schließlich das Gebiet zu erwerben. Heute gehört das Gebiet bis auf wenige Privatparzellen zu 2/3 dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) und zu 1/3 dem Kreis Ostholstein.

Mit einer Größe von 297 ha gehört das NABU-Wasservogelreservat Wallnau zu den mittelgroßen Naturschutzgebieten in Schleswig-Holstein. Von West nach Ost gliedert sich das Gebiet in einen ca. 300 m breiten Streifen der Ostsee mit einem natürlichen Strandwall und einem darauffolgenden Deich; dahinter erstreckt sich der ehemalige Nehrungshaken, der z.T. mit kleinen Waldgebieten bestanden ist. Die angrenzenden Feuchtwiesen werden mit Hilfe einer eigenen Schafherde und mit Pensionsrindern beweidet. Schließlich folgen vier große und mehrere kleine, von ausgedehnten Schilfflächen umstandene Teiche. Die flachen Teiche nehmen eine Gesamtfläche von etwa 100 ha ein und stellen somit ca. 1/3 des Lebensraumes im NSG dar.

Durch biotopgestaltende Maßnahmen wird das Naturschutzgebiet für die Bedürfnisse der Tier- und Pflanzenwelt optimiert. So können z.B. mit Hilfe eines Grabensystems sowie eines Schöpfwerks die Wasserstände der Teiche und Feuchtwiesen reguliert und somit den jahreszeitlich wechselnden Erfordernissen der Vogelwelt angepasst werden.

Als Besonderheit wird im Wasservogelreservat Wallnau eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit für den Naturschutz betrieben. Hierfür wurde direkt nach Erwerb des Gebietes durch den NABU ein Informationszentrum errichtet. Dieses umfasst neben einer kleinen Ausstellung im ehemaligen Gutsgebäude einen Naturlehrpfad mit Schautafeln und verschiedenen naturkundlichen Themen. In einen Sichtschutzwall, der den Kernbereich des Reservats vom Besucherbereich abgrenzt, sind Beobachtungshütten integriert. Zusätzlich ermöglicht ein Aussichtsturm dem Besucher die Betrachtung des gesamten Gebietes. Mit Hilfe regelmäßiger Führungen, an denen etwa die Hälfte der jährlich ca. 30.000 Besucher des Wasservogelreservats teilnimmt, wird hier auch dem naturkundlichen Laien Natur und die Notwendigkeit ihres Schutzes nahegebracht.

3. Krummsteert - Sulsdorfer Wiek

Zwei Kilometer weiter südlich liegt an der Südwestecke der Insel Fehmarn das 1980 ausgewiesene, ca. 300 ha große Naturschutzgebiet „Krummsteert-Sulsdorfer Wiek“. Es besteht aus vier Teilbereichen: der hinterdeichs gelegenen „Sulsdorfer Wiek“, dem „Ramskamp“, einem Teil der Orther Bucht und dem Nehrungshaken „Krummsteert“.

Ursprünglich eine flache Meeresbucht, wurde die Sulsdorfer Wiek nach der Eindeichung Ende des letzten Jahrhunderts lange Zeit als Teich für die Karpfenzucht verwendet. Heute besitzt sie eine herausragende Bedeutung als Brutplatz u.a. für Rothalstaucher, Rohrdommel, Schilfrohrsänger und Bartmeise sowie als Rast- und Überwinterungsplatz für zahlreiche Entenarten.

Der Ramskamp besteht aus einem Mosaik von Salzwiesen, Gebüschern sowie verschliffen ehemaligen Torfstichen. Hier brüten Rotschenkel, Wasser- und Tüpfelralle sowie Beutelmeise und Rothalstaucher.

Der Krummsteert ist ein Nehrungshaken, der auch heute noch einer beträchtlichen Dynamik unterworfen ist. So wächst die Spitze des Krummsteert etwa 10 bis 15 m pro Jahr. Strandwälle mit typischen und gefährdeten Pflanzen wie der Stranddistel und dem Meerkohl sind daher in allen Altersstadien vorhanden.

Während die Bedeutung des Krummsteerts als Brutgebiet - vermutlich aufgrund der starken Prädation durch den Fuchs - in der letzten Jahren stark nachgelassen hat, stellt der ungestörte Strand einen stark frequentierten Rastplatz für Kormorane, Enten und Großmöwen dar.

Das Naturschutzgebiet ist lediglich im Bereich des Ramskamp durch Wege erschlossen, in den übrigen Bereichen besteht ein ganzjähriges Betretungsverbot. Jedoch bestehen vom Deich aus gute Beobachtungsmöglichkeiten sowohl in die Sulsdorfer Wiek als auch auf den Krummsteert.

Das Gebiet wird während des Sommerhalbjahres durch einen Zivildienstleistenden, der in einem Bauwagen an der Basis des Krummsteerts stationiert ist, betreut.

Ein großes Problem vor allem für den Krummsteert stellt der nahe Hafen in Orth mit mehreren Windsurfschulen dar. Hier besteht ein ungelöster Konflikt zwischen Tourismus und Naturschutz, da die Grenzen des Naturschutzgebietes, welches die Hälfte der Orther Bucht mit umfaßt, häufig mißachtet werden. Auch kommt es regelmäßig zu Anlandungen und somit zu nachhaltigen Störungen an der Spitze des Krummsteerts.

Für die Zukunft ist im Nordwesten der Insel die Ausweisung eines weiteren Naturschutzgebietes geplant. Die sogenannte „Nördliche Seeniederung“ besteht aus flachen, ehemaligen Strandseen, die von Feuchtwiesen und ausgedehnten Schilfröhrichten umgeben sind. Schon heute stellt dieses Gebiet den Biotopverbund zwischen den Naturschutzgebieten Wallnau und Grüner Brink her. Vor einer Ausweisung als Naturschutzgebiet ist derzeit die Ausarbeitung eines Konzeptes in Planung, welches die verschiedenen Nutzungsansprüche von Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus berücksichtigen soll. Dies ist notwendig, um die notwendige Akzeptanz in der Bevölkerung für dieses künftige Naturschutzgebiet und die hiermit verbundenen Maßnahmen zu erhalten.

4. Literatur

Jürgens, E., M. Mitterndorf, M. Packschies & J. Schindler (1995): Wasservogelreservat Wallnau. 4. überarbeitete Auflage, Naturverlag, Neumünster.

Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein (1991): Die Ostseeküste Schleswig-Holsteins - Schutzwürdiger Lebensraum. - Merkblatt Nr. 3, 6. Auflage, Eigenverlag.

Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (1978): Landesverordnung über das Naturschutzgebiet „Wallnau/Fehmarn“ vom 23. Dezember 1977. - Gesetz- und Verordnungsblatt für Schleswig Holstein 1987 Nr. 2, S. 10-13.

Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (1980): Landesverordnung über das Naturschutzgebiet „Krummsteert-Sulsdorfer Wiek/Fehmarn“ vom 9. Oktober 1980. - Gesetz- und Verordnungsblatt für Schleswig Holstein 1980 Nr. 18, S. 312-315.

Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (1990): Landesverordnung über das Naturschutzgebiet „Grüner Brink“ vom 22. Dezember 1989. - Gesetz- und Verordnungsblatt für Schleswig Holstein 1990 Nr. 2, S. 34-37.

Pfeifer, G. (1974): Schleswig-Holstein als Schlüsselpunkt des Vogelzuges zwischen Nord und Süd, Ost und West. - In: Schmidt, G.A.J. & K. Brehm: Vogelleben zwischen Nord- und Ostsee. Wachholz-Verlag, Neumünster.

Anschrift der Verfasser:

NABU-Wasservogelreservat Wallnau

23769 Westfehmar

Email: Wallnau@NABU.de